

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf Pfarrprüfunden sind ein stehender Artikel des Prüfundenwesens besonders im 15. Jahrhundert.

Es folgen nun die Nachweise der Pfarrprüfunden nach den einzelnen Decanaten.*)

I. Dekanat Lorch.

Der altehrwürdige Name Lorch (Laureacum) entschuldigt wohl, wenn mit dem nach ihm benannten Dekanate die Diözesanbeschreibung beginnt. Es breitete sich sowol im Hausrück- als Traunkreise aus und umfaßte folgende Pfarreien, und zwar solche, deren Besetzungsrecht dem Bischöfe von **Passau** zustand, waren:

Ansfelden (32, später **) 50 Pf.), Gns (50 Pf., später mehr), Hartkirchen (50, später 28 Pf.), Linz (außer dem Cathedralicum 72, nachher 100 Pf.), Maternbach (18, später 33 Pf.), Michelbach (12 Pf.), Neufkirchen a. Spf (Nieder-Neufkirchen) (50, vordem 44 Pf.), Feuerbach (37, später 54 Pf.), Pucking (12, später 32 Pf.), (Wald-)Neufkirchen bei Steyr (52, dann 60 Pf.), Waizenkirchen (24 Pf.), Waldkirchen bei Wessen (12 Pf.). Das Verzeichnis vom Jahre 1476 nennt auch St. Marienkirchen bei Weissenberg als bischöfliche Collatur.

Das **Domkapitel** von **Passau** hatte seit 1398 die Collatur von **Sirning**, das bisan bischöflich war (160 Pf.). Urkundlich beglaubigt erscheinen im Bezirk der Pfarre **Ansfelden** die Filialpfarre **Nesselbach** 1337, während 1339 wiederum **Nesselbach** in der Pfarre **Ansfelden** beurkundet wird. Die St. Jakobskapelle zu **Asten** wird 1449 erwähnt.

Lorch, der ehrwürdigen Mutterkirche der Diözese, wird in vorzüglicher Weise später gedacht werden. **Kronstorf** wird als Pfarrfiliale von **Gns** 1353 bezeugt.

Im Sprengel von **Hartkirchen** bauen und bestiften die Schauenberger die Kapelle St. Johann und Nikolaus zu **Aschach**; zu **Pucking** errichten 1409 die Schiffer von **Freiling** eine Messstiftung und die Schauenberger 1476 ein Franziskanerkloster. Im Schauenbergerurbar 1371 wird eines Jungfrauenklosterleins zu **Hartkirchen** gedacht. Der aus **Hartkirchen** gebrochene Filialpfarrsprengel **Haibach** ist 1424 beurkundet.

In der Pfarre **Linz** wird in Urfaß 1497 die St. Nikolai- und Christophkapelle gestiftet. Der Pfarrer von **Linz** hat die Filialpfarren **Leonding** 1389 und **Tafersheim** zu verleihen. 1409 wird auch schon die (St. Kyrein) **Kleinmünchner Pfarre** bezeugt.

1407 wird die 1325 als Kirche bezeugte **Neufkirchen am Wald** der Mutterkirche **Maternbach** gleichgestellt: „Neufkirchen alias Maternbach.“

Neufkirchen a. Spf wird auch **Kuprechtshofen** und noch 1329 **Kammer-Spf** genannt.

*) Die den einzelnen Namen beigegebenen Jahreszahlen sind urkundlich verbürgt.

**) Die ältere Besteuerung datiert vor 1326, die spätere um 1370.

Zu **Feuerbach** gehören die Filialpfarren **Aspoltz-** und **Dispoltzkirchen** 1327, 1374, jetzt **St. Thomas**.

Nach **Pucking** schenkt 1405 Seybot von **Volkersdorf** die schon 1340 bezeugte **St. Leonhardskirche** am **Sippach**.

Aus **Waldneufkirchen** an der **Steyr** ist auch **Grünburg** gebrochen 1544.

Waizenkirchen hat **Prambachkirchen** zur Filiale, die 1303 ausscheidet und 1427 als Filialpfarre bezeugt ist.

Waldkirchen am Wessen, wahrscheinlich eine Stiftung der **Waldecke**, wird 1325 von **Hadmar von Waldeck** beschenkt und mit **Neufkirchen am Wald** an **Passau** übergeben.

Der Collator der als Filialpfarre 1318 auftretenden Kirche **Wolfern** ist der Pfarrer von **Sirning**.

Dem Regularklerus gehörten folgende Prüfunden:

Nach **St. Florian** waren inkorporirt **Hagelsberg**, Pfarre 1342, und **Hofkirchen**, Pfarre 1367. Als Patron besaß **St. Florian**: **Ebelsberg** (12 Pf.), die uralte Taufkirche **Krenzelbach** (4 Pf.), **Wallern** (60 Pf.), **Offenhausen** (6 Pf.), **Meggenhofen** (10 Pf.), **Rottenbach** (6 Pf.), **Pichl** (60, später 40 Pf.), **Schwans** (38, nachher 40 Pf.), **Taufkirchen** an der **Dratnach** (80, später 50 Pf.), **Fischelheim** (10 Pf.).

In dem Verzeichnis der bischöflichen Prüfunden, das, wie sich aus den späteren Eintragungen z. B. bezüglich **Schönhering** ergibt, vor 1326 angelegt ist, scheint auch **Wartberg** mit seiner Zirkirche (80 Pf.) und der Bemerkung auf — „vertauscht für **Zwetel**“, welcher Tausch mit **Eberhard von Wallsee** 1359 geschlossen wurde, worauf die Uebergabe dieser Kirche an **Schlierbach Bischof Gottfried** von **Passau** alsbald bestätigte. In der jüngeren Matrikel vom J. 1377 ist für jede dieser zwei Prüfunden **Wartberg** und **Kirchdorf** 40 Pf. ausgesetzt. Die Matrikel von 1476 bezeichnet auch **Kalheim** und **Dtnang** als bischöfliche Prüfunden. Letztere erscheint 1332 bereits als Pfarre, erstere schon im 13. Jahrhundert.

Amfelwang ist erst 1455 als Filialpfarre von **Urbach** beurkundet.

In der Pfarre **Taufkirchen** sind die Kirchen zu **Zupfing** 1466 und **St. Weit** zu **Hehenberg** 1549 bezeugt.

In der Pfarre **Kalheim**, das wechselnd bald als Filiale bald als Hauptkirche von **Taufkirchen** galt, wurde 1536 das Benefizium zu **Neumarkt** gegründet und die **St. Lorenzkirche** zu **Rimpling** wird um die gleiche Zeit bezeugt.

Im Sprengel der Pfarre **Gaspoltshofen** begegnen uns die Filialen: **Neufkirchen bei Lambach** um 1070, Pfarre 1363, **Nichtkirchen** 1473, die Kapelle **Hest**, **Grünbach** seit 1116 nach **Seitenstetten** gehörig.

Die Filiale von **Gunskirchen**, **Gallspach** ist 1438 bezeugt.

Gmunden gedieh auf Fürbitte des Kaisers **Friedrich IV.** an die Nonnenabtei in **Niedernburg**. Gemeiniglich galt **Dlstorf** als die Mutterkirche so z. B. 1280, während 1345 **Gmunden** als solche galt. Damals werden auch die Filialen **St. Katharina**